

Lexicographie dans le domaine culturel indien et bouddhique

Straßburg, 25.–27. April 1996

Vom 25. bis 27. April wurde von der Fondation Européenne de la Science (Strasbourg), der Universität des Sciences Humaines de Strasbourg und dem Projekt „Sanskrit-Wörterbuch der Turfan-Funde“ der Akademie der Wissenschaften in Göttingen in Straßburg ein Kolloquium „Lexicographie dans le domaine culturel indien et bouddhique“ veranstaltet. Bei diesem Kolloquium trafen sich 19 Wissenschaftler aus 6 Ländern, um über abgeschlossene, laufende oder geplante Wörterbuchprojekte auf dem Gebiet der Indologie und Buddhismuskunde zu berichten und zu diskutieren.

Probleme der Sanskrit-Lexikographie wurden in sieben Vorträgen behandelt. Michael Schmidt (Göttingen) sprach zum Stand der Arbeiten am *Sanskrit-Wörterbuch der buddhistischen Texte aus den Turfan-Funden und der kanonischen Literatur der Sarvāstivāda-Schule*, einem Wörterbuch nach dem Thesaurus-Prinzip, in dem das gesamte Wortmaterial der zu der buddhistischen Sarvāstivāda-Schule gehörenden publizierten Texte aufgenommen wird. Der erste, die Vokale umfassende Band des Wörterbuchs wurde 1994 abgeschlossen. Das Wörterbuch wird von Heinz Bechert herausgegeben und seit 1980 im Rahmen des Akademieprogramms finanziert.

Siglinde Dietz (Göttingen) berichtete über den Stand des am Deccan College Postgraduate and Research Institute in Poona erstellten *An Encyclopaedic Dictionary of Sanskrit on Historical Principles*, das bis Band V.2 vorliegt. Mit diesem Bericht sollte gezeigt werden, wie schwierig es ist, die Fülle des in dem Wörterbuch behandelten Materials zu bewältigen oder gar lexikographisch sinnvoll anzuordnen und systematisch zu behandeln. Wenn man nach den bisher erschienenen Teilen hochrechnet, dürfte das Wörterbuch in 700–800 Jahren fertiggestellt sein und über 200 Bände umfassen.

Als drittes Werk der Sanskrit-Lexikographie stellte Giotto Canevascini (Lausanne) sein Projekt eines Wörterbuchs der Sanskrit-Texte der Mahāsāṃghika-Lokottaravādin vor, für das eine enge Zusammenarbeit mit Boris Oguibénine (Strasbourg) geplant ist. Da eine finanzielle Absicherung dieses Projektes noch aussteht, ist seine Realisierung nicht abzusehen. In engem Zusammenhang mit diesem Wörterbuch steht die von Boris Oguibénine geplante Grammatik der Texte der Mahāsāṃghika-Lokottaravādin.

Bei den übrigen behandelten Sanskrit-Wörterbüchern handelte es sich um Spezialwörterbücher. Ernst Prets (Wien) stellte *Ein historisches Wörterbuch der indischen Logik und Erkenntnistheorie* vor. In diesem Begriffswörterbuch, dessen zweiter Band soeben erschienen ist, wird versucht, die formale Terminologie der Frühzeit indischer Philosophie bis zur Zeit des Dignāga zu erschließen. Es wird in Wien unter der Leitung von Gerhard Oberhammer erstellt. Ein Fortsetzungswörterbuch für die Zeit nach Dignāga ist geplant. Für beide Projekte bat Ernst Prets um die Mithilfe kompetenter Kollegen.

André Padoux (Paris) befaßte sich in seinem Vortrag mit seinem Projekt eines Wörterbuchs für die hinduistische tantrische Literatur, dessen ersten Faszikel er im Jahr 1997 zu veröffentlichen hofft. Das Textcorpus besteht überwiegend aus bereits publizierten Texten des shivaitischen Tantrismus, enthält aber auch solche des vishnuitischen Pañcarātra. Ausgewertet werden nur Texte, die vor dem 17. Jahrhundert verfaßt wurden. Eine große Schwierigkeit in der Vorbereitungsphase war die genaue Definition, welche Texte zum hinduistischen Tantrismus gehören.

Der Vortrag von Kamaleswar Bhattacharya (Paris) betraf ein eigentlich gescheitertes Wörterbuchprojekt. Kamaleswar Bhattacharya hatte in den Jahren 1964–1969 Wortlisten mit aus Sanskritinschriften aus Kambodscha gesammelten Wörtern veröffentlicht, die eigentlich in *An Encyclopaedic Dictionary of Sanskrit on Historical Principles* hätten eingeschlossen werden sollen. Seit jener Zeit hat sich niemand mehr mit den Sanskrittexten aus Südostasien beschäftigt.

Drei Referenten befaßten sich mit Pāli-Lexikographie. Oskar von Hinüber (Freiburg) gab einen Überblick über die Geschichte des *Critical Pāli Dictionary*, dessen erster Faszikel 1926 erschien. Der vierte Faszikel des 3. Bandes geht demnächst in Druck. In diesem Wörterbuch wurden anfangs alle erreichbaren Pāli-Texte ausgewertet. Ab dem zweiten Band wurde außerdem von Wilhelm Geiger gesammeltes Material mit einbezogen und ab dem dritten Band das *Pāli-Burmese Dictionary*. In Zukunft soll auch wichtige Sekundärliteratur mit angegeben werden. Im Augenblick hat dieses Projekt große Schwierigkeiten mit der Weiterfinanzierung. Ole Holten Pind (Kopenhagen), der eigentliche Bearbeiter des *Critical Pāli Dictionary*, sprach über bestimmte Sekundärsuffixe im Pāli, deren Bildung, obwohl in der Sanskrit-Literatur nicht nachweisbar, der Sanskrit-Grammatik Pāṇinis entspricht.

Margaret Cone (Cambridge) berichtete über ihre Neubearbeitung des *Pāli-English Dictionary* der Pāli Text Society, die außer einer wesentlichen Erweiterung des Materials auch eine Verbesserung der einzelnen Wörter-

buchartikel durch etymologische Angaben und zahlreichere Zitate bringen wird. Dieses Wörterbuch, dessen Grundlage die in der Pāli Text Society veröffentlichten Texte bilden, soll in ca. 10 Jahren fertiggestellt sein.

Drei Vorträge handelten von der tibetischen Lexikographie (Jens-Uwe Hartmann, Berlin, David Seyfort Rugg, London und Helga Uebach, München). Helga Uebach sprach über die wechselhafte Geschichte des von der Kommission für zentralasiatische Studien der Bayerischen Akademie der Wissenschaften bearbeiteten *Wörterbuchs der tibetischen Schriftsprache*. Die Kommission war 1954 von Helmut Hoffmann und Erich Haenisch gegründet worden. Seit 1959 wurde mehr oder weniger systematisch verzettelt. Seit 1970 sind zwei Mitarbeiter fest angestellt. Bei der Sammlung des Materials waren sie jedoch immer auf die Mitarbeit von Kollegen angewiesen, die das Material zu ihren Spezialgebieten lieferten. Außer den Texten der klassischen Schriftsprache werden alle Inschriften, alttibetischen und juristischen Texte aufgenommen. Für die Auswertung philosophischer Texte wurde bisher noch kein Mitarbeiter gefunden, d.h. dieser so wichtige Teil der tibetischen Literatur ist noch gar nicht berücksichtigt. In drei Jahren soll die Materialaufnahme abgeschlossen sein. Dann sollen Probeartikel verschickt werden. Das gesamte Wörterbuch soll bis 2020 fertig vorliegen.

Heinz Bechert (Göttingen) berichtete über Geschichte und Stand der Arbeiten an dem Projekt eines singhalesischen Wörterbuchs. Das schon im vorigen Jahrhundert geplante Projekt wurde 1925 von der Royal Asiatic Society in Colombo in Angriff genommen und seit 1929 bis 1939 von Wilhelm Geiger geleitet. Die singhalesisch-englische Ausgabe (*Dictionary of the Sinhala Language*), deren erstes Heft 1935 erschien, ist noch nicht abgeschlossen. Dagegen liegt die einsprachige Ausgabe (*Siṃhala Śabdakoṣaya*) seit 1991 vollständig vor. Sie umfaßt 13.605 Seiten mit ca. 180.000 Stichwörtern.

Rudolf Dietz (Frankfurt) sprach über das Tocharische Wörterbuch A, das unter der Leitung von Werner Thomas seit etwa einem Jahr zusammengestellt wird. In der bisherigen vorbereitenden Phase werden zunächst die Einträge von Poucha, *Thesaurus Linguae Tocharicae Dialecti A* (1955), neu überprüft.

Klaus Röhrborn (Göttingen) berichtete über das von ihm verfaßte *Uigurische Wörterbuch*, in dem das Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien erfaßt wird. Nicht ausgewertet werden in diesem Wörterbuch die Runeninschriften sowie spätuigurische islamische Texte. Alle manichäischen und buddhistischen Texte werden berücksichtigt, soweit sie veröffentlicht sind. Klaus Röhrborn sprach von den für das

Uigurische speziellen Problemen bei der Ansetzung der Lemmata, z.B. über die Festsetzung der Sprachnorm, da uigurische Texte in fünf verschiedenen Alphabeten geschrieben sind, die Transkription indischer Fremd- und Lehnwörter usw.

Bei der Konferenz wurde deutlich, daß viele Probleme der Lexikographie in den berücksichtigten Sprachen ganz ähnlich sind, so beispielsweise die Schwierigkeit der Abgrenzung des Materials, der Aufbau der Artikel, die Fragen, was als Zitat angeführt und welche Sekundärliteratur zitiert werden sollte, oder die Übersetzung von Spezialbegriffen der Architektur, Philosophie, Rechtskunde usw. Außerdem wurden die Prinzipien diskutiert, nach denen ein Wörterbuch aufgebaut sein sollte, und eine engere Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Projekten verabredet.

Siglinde Dietz

Democratization and Cooperation in Asia
Forum of Democratic Leaders in the Asia-Pacific
 Seoul, May 2–3, 1996

In 1995 Professor Dr. Ra Jong-yil and Dr. Park Byeong-seog sent a detailed prospectus to a number of interested people. The idea was to initiate a research project on aspects of democratization and cooperation in Asia with people from the Asia-Pacific region, Europe and the USA joining hands resp. brains in a coordinated approach to deal with such a comprehensive topic. The response was positive and the two Korean scholars began to organize an international conference. Their endeavour was immediately supported by Dr. Kim Dae-jung who in December 1994 had initiated the founding of the Forum of Democratic Leaders in the Asia-Pacific, with himself, Corazon C. Aquino, Sonia Gandhi and Oscar Arias Sanchez as co-presidents. The Forum actively promotes studies in democratization with the firm belief that the rich heritage of democracy-oriented philosophies and traditions of Asia should be the new foundation upon which new capabilities can be developed to overcome the limitations of Western democracy and to establish a higher form of democracy accommodating the essential needs of all human beings. The work of the Forum is not restricted to academic deliberations as there is also a wide range of political